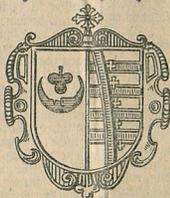


General-Anzeiger

Ersteinst
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis
Jahrespreis für Abholer 1 Mk., durch
Post in Remberg 1,10 Mk., in Merseburg,
Leipzig, Dresden, Chemnitz 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtstündiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 21.

Remberg, Dienstag, den 17. Februar 1914.

16. Jahrg.

Aus der Woche.

Kaiser Wilhelm wird demnächst seine Reise nach Korju antreten, und wie die Nordlandsfahrt, so ist auch dieser Ausflug des Monarchen nach dem Mittelmeer immer ein sicheres Zeichen dafür, daß am politischen Horizont eine Umwälzung droht. Wenn die Gefahr einer kriegerischen Verwicklung besteht, so würde der Monarch auch in diesem Jahre die Reise unterlassen haben. Und doch schwebt

allerlei Kriegsgerüchte

durch die Luft. Niemand weiß etwas Gewisses, man fühlt nur, daß sich Dinge vorbereiten, über deren Natur sich noch niemand klar geworden ist. Freilich, auf dem Balkan, wo wir bisher wie hypnotisiert gefestigt haben, wird wohl alles ruhig bleiben. Die Türkei wird sich hüten — und mag der Kriegsmilitär General-Pasha noch so feierlich mit Griechenland und der Türkei wegen angabunden. Die anderen Balkanstaaten aber denken vorläufig nicht daran, wieder ins Feld zu ziehen. Einmaliges dürfte hier Friede sein. Die Nachrichten, die diesmal Europa verwirren, kommen aus Rußland.

Die russische Ministerkrise

hat wohl den letzten Akt zu den Gerüchten gegeben. Man will wissen, daß am Jarenhofe wieder einmal die nationalökonomisch-wirtschaftliche Krise in überwiegender Einschätzung gelangt und daß diesem Einfluß nach der Ministerpräsident Stolowsky zum Opfer gefallen ist. Ja, der Beobachtende, dem es gelang, dem zusammenbrechenden, von der Revolution und einem unglücklichen Kriege heimgesuchten Lande wieder die Kräfte zu füllen, war ein Mann des Friedens. Das hat er 1912 bewiesen, wo alles zum Kriege mit Österreich drängte. Er bändigte den Sturm und wuschte den Jaren für sich zu gewinnen. Nun aber ist man seiner überdrüssig; seine Finanzpolitik und vor allem seine Familienpolitik fand zu viel Widerspruch. Von seinem Nachfolger Goremykin erwartet man die Lösung der

Fragen der Zeit.

Was man in russischen Kreisen darunter versteht, ist bald abzulesen. Man wünscht nicht nur die völlige Verschmelzung Finnlands, einen eisenfesten Hofen an Schwedens Küste und eine neue Organisation des Baltanbundes unter russischer Führung, sondern vor allem auch die endliche Lösung der ostasiatischen Frage: Teilung der Mandchurei mit Japan und völlige wirtschaftliche Unterwerfung der Mongolei. Es ist sehr die Frage, ob der 70jährige Goremykin der Mann dazu ist, diese Probleme zu lösen. Leicht jedenfalls sind diese Aufgaben nicht und auch eine jüngere Schicht würde schwer daran zu tragen haben. Am wenigsten aber ist zu fürchten, daß Rußland zu einem Angriffskriege rüstet — trotz aller Gerüchte. Gerade wenn das Jarenreich mit Nachdruck seine ostasiatischen Geschäfte betreiben will, hat es wenig oder gar keine Kräfte für Bewältigung in Europa frei.

Englische Sorgen.

Die englische Regierung ist mit ihrer Ansicht, sich um das Programm zu drücken am Ende. Ihre Gegner verlangen jetzt eine bindende Erklärung über den Zeitpunkt der Einführung der Selbstverwaltung in Irland, das heißt mit anderen Worten, die Regierung soll rund heraus erklären, ob sie den Übergang will, mit dem die Bewohner der Provinz Ulster drohen, falls die Selbstverwaltung eingeführt wird. Aber das nicht allein. Von allen Seiten wird das Robinet bekämpft, Managen zu ergreifen und die drückenden Steuern zu vermindern, aber immer wieder kann sie nur mit Beschwerden trösten. Daß dabei Deutschland immer wieder — wenn auch viel häufiger als in früheren Jahren — als das Element hingestellt wird, das die Abklärung verhindert, versteht sich von selbst. Aber wie wird nachgebende daran gemöhnt, in der Abgeordnetenbesitzung eine Rolle zu spielen, so daß

die Beziehung der Minister auf uns unendlich etwas Kränkliches haben kann.

Panama in Japan.

Die Besetzungssache in der japanischen Marine hat nach und nach eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Das ganze Volk ist in Aufruhr geraten, und was sich in dem Lande der Gelassenheit und Disziplin niemals ereignete, ist jetzt geschehen: es kam zu Tätlichkeiten im Parlament. Zwar ist das Witzentanzdrama gegen das Ministerium mit großer Mehrheit abgelehnt und die Urakushu, die in folge dessen entlassen, sind schnell unterdrückt worden, aber selbst das Tokioter Regierungsblatt warnt vor der „gleitenden Krise“, deren Gift das gesamte japanische Volk in seiner Geflossenheit zu vernichten droht. Daß sich aber die Gegenlage so schnell ausgleichen werden, erscheint sehr zweifelhaft. Das Reich des Mikado steht vor schweren inneren Erschütterungen, die auf sein Vornehen nach außen nicht ohne Einfluß bleiben können.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 16. Februar 1914

* Die Schneeglöckchen läuten wieder! In mehreren Gärten unserer Stadt haben sich jetzt schon die kleinen lieblichen Frühjahrsboten gezeigt, die Schneeglöckchen, die ihre weisse Köpfechen *non parvula* emporstecken, um zu zeigen, wie es nach dem harten, kalten Winter in der Welt aussieht. Leise bewegen sie ihre Glöckchen im Winde hin und her. Hören auch wir nicht den Klang, so vernehmen ihn doch die anderen Blumen, die sich ebenfalls zum Erscheinen rufen. Auch die Vögel, z. B. die Meisen und die Haubenerchen, stimmen in das Gelände der Schneeglöckchen mit ein und lassen ebenfalls ihren Ruf vernehmen. Somit erwartet die Natur zu frischem, neuen Leben.

† Aus geliebten Abend hatte der Jugendverein zu einem öffentlichen Theaterabend als Nachfeier von Kaisers Geburtstag eingeladen. Der Besuch war in Anbetracht der so vielen Veranstaltungen der letzten Wochen ein guter. Das Urteil, das man über den Abend fällen kann, wollen wir gleich vorwegstellen, indem wir sagen, daß er in allen seinen Einzelheiten gut durchdacht und durchgeführt wurde. Eingeleitet mit einem gemeinsamen Gede und der Begrüßungsansprache des Herrn Vizepräsidenten, welche mit einem Hoch auf den Kaiser ausging, folgte nach dem Vortrag von einigen Gedichten die Festrede des Herrn Vizepräsidenten über den deutsch-dänischen Krieg 1864, dessen Gedächtnis der Abend ebenfalls gewidmet war. In feinfühler, leichtüberblicklicher Weise führte der Vortragende den Krieg in Umrissen und Verlauf den Zuhörern vor Augen, wobei ihm nach Beendigung seiner Rede Applaus gesollt wurde. Am zweiten Teil wurden 2 Theaterstücke, „Der Trommschlag von Dänemark“, ein Stück aus den Freiheitskriegen, und „Eine schauerliche Nacht“, eine Wandererzählung, gegeben. In wirklich guter Weise wurden die handelnden Personen von der jugendlichen Spielerei zur Darstellung gebracht, wobei ihnen volles Lob und Anerkennung gespendet wurde. Eine Vereinerung erhielt die Wandererzählung durch die Lieberovorträge des Herrn Wöhrlich, welcher als echter Wanderer verschiedene Teile unseres Vaterlandes durchstreift und der seine Lieber selbst mit der Jungfer, dem Lieblingsinstrument der Wanderer, begleitet. Alles in allem war der Abend ein sehr gelungener, und es dürfte somit jeder innerlich bereichert den Saal verlassen haben.

* Bezug von Waldfrüchten und Forstpflanzen. Seit dem Jahre 1901 hat die Landwirtschaftskammer in Halle die Vermittlung von Waldfrüchten und Forstpflanzen aufgenommen, worauf wir die Waldbesitzer hierdurch erneut aufmerksam machen möchten. Der Kierfernen wird bezogen von der von der Landwirtschaftskammer begründeten und unter ihrer Aufsicht stehenden Vereinigung atmungskundiger Pflegetätigkeiten. Die Kierfernen sind gezogen aus garantiert atmungskundigen oder

sonderlichem Samen von der gleichfalls unter Aufsicht der Kammer stehenden Vereinigung von Forstplantagenzüchtern im Kreise Weidenweda. Wegen des Bezuges der übrigen Waldfrüchte und Forstpflanzen geschieht die Vermittlung nach einem mit einigen der zuverlässigsten Firmen getroffenen Abkommen. Die näheren Verkaufsbedingungen und die Preise sind in den letzten Nummern der landwirtschaftl. Wochenzeitung bekannt gegeben worden, worauf hier nur hingewiesen sein mag. Im Jahre 1913 stellte sich die Gesamtmenge des von der Kammer verteilten Waldfrüchtes auf 289 Zentner im Werte von rund 76250 M. und der verteilten Forstpflanzen auf über 1 Millionen Stück im Werte von etwa 34000 M.

* Nützliche Aufzucht durch Kinder. Eine in einer Schachgesellschaft veranlagte Gesellschaft begünstigter Musikfreunde konnte in der gegenwärtigen Vorführung seiner Musik auf dem Klavier kein Ende finden. Das Musikspiel dauerte bis 12 Uhr nachts, führte aber die Nachtruhe mehrerer Hausbewohner. Der Schachwitz war sich der störenden Wirkung des Spiels wohl bewußt, unterließ aber ein Einschreiten aus persönlichem Interesse an Erhaltung und Führung seines Geschäftes. Die gekränkten Hausbewohner erkrankten in Folge, worauf außer den Spielern auch der Schachwitz polizeilich bestraft wurde. Letztere bestrafte sich dabei nicht, sondern beantragte gerichtliche Einschreibung. Er wurde aber in sämtlichen Instanzen verurteilt. Das nützliche ruhige Spiel sei ungebührlich und der Schachwitz verpflichtet gewesen, einem solchen Spiel durch zeitiges Beenden des Instrumentes vorzubeugen oder aber Einhalt zu tun. Er habe deshalb als Mittäter ruhige Charakter der Klavierstücke kommt nicht in Betracht. Die vom Schachwitz eingeleitete Revision verwarf das Königl. Oberlandesgericht.

* Ein Staatsbahn-Idyll. Daß es tatsächlich passieren könnte, daß die Passagiere einen Eisenbahnzug durchschneiden zu schreiben haben, das glaubt wohl selbst der einfältigste Wühlhändler nicht. Derartige ist aber nun, wie die „Waldschauener Ztg.“ zu berichten weiß, vieler Tage auf der Strecke Bedersleben-Großmündel passiert — also nicht auf einer Kleinbahnstrecke, sondern auf einer Eisenbahn. Dort fuhr der letzte von Bedersleben kommende Zug noch fahrplanmäßig um 9,02 abends von der Station Bedersleben ab, als plötzlich der vielgeplante Lokomotive der Aem ausging. Nach einlässiger Fahrt hatte der Zug endlich das nicht ganz 6 Kilometer entfernte Spandau erreicht — dann aber war's aus! Jetzt konnte die Maschine überhaupt nicht mehr weiter. Möglich wurden nur zwei Ausgänge! Schienen haken! Zunächst allgemeine Verwirrung, die sich aber dann in förmliche Hysterie ausartete. Eine ganze Reihe von Passagieren leisteten den Aufbruch und schoben mit vereinten Kräften am Ende des Zuges. So brachte man das während schwebende Dampfloch schließlich in Bewegung, so daß die Fahrt bis zur Endstation doch noch allzu von fassen gehen konnte.

* Wittenberg. (Nöthlich verstorben.) Der in den 70er Jahren lebende Herr Erdmann Richter aus Götzberg ist schon seit einiger Zeit in dem Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofs, dem Dienst als Heiz an der Zentralheizung verweist, wurde gestern nachmittags gegen 5 Uhr bemitleidet neben einem Kessel liegend aufgefunden. Sofort wurden zwei Ärzte herbeigeholt, und konnten diese nur noch den Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte dem Leben des sonst noch recht kräftigen Mannes ein schnelles Ende gemacht.

* Alben. (Geheißte Fährtenwachen.) Die Diebstahl, welche am Dienstag hier zu 5% Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hatte etwa 8 Tage zuvor Hochzeit gehabt. Der Herr Gemahl wird gewiß wenig darüber erndet sein, daß das kann gemauerte Ehepaar so schnell eine so unheimliche Störung erfahren soll. Auch die junge

Frau dürfte die Sache recht unangenehm betrachten. Die hat so nur freilich Zeit genug, um darüber nachzudenken, ob und wie sich wenigstens diese Unliebbarkeit hätte abwenden lassen.

* Leipzig. (Ein Gastwirt überfallen und beraubt.) Am Mittwoch zwischen 4 und halb 5 Uhr morgens will ein Gastwirt in der Südstraße beim Aufstehen seiner Wirtschaft überfallen und beraubt worden sein. Wie er angibt, haben sechs gegen 4 Uhr die letzten Gäste sein Lokal verlassen. Während er mit dem Aufstehen des Tages, an dem diese gefahren hätten, beschäftigt gewesen sei, sei er plötzlich von hinten gepackt und zu Boden geworfen worden. Zugleich sei das Licht in seinem Lokale ausgeblendet worden, so daß er den Täter, der ihm überdies in die Augen geblinzelt habe, nicht habe sehen können. Der Täter soll dem Gastwirt einen harten Gegenstand in den Mund gesteckt und ihn so heftig gewürgt haben, daß er ohnmächtig wurde. Als er zu sich kam fehlten ihm 30 M.

Zeit, 14. Februar. Ein stürmischer Zwischenfall ereignete sich im Stadtordeanetskollegium. Stadtdr. Richter verlas einen Artikel des „Volksboten“, indem er vor den Stadtordeanets in der letzten Sitzung beschlossene Zustimmung von 700 Mark zu Juxten der Jugendpflege einer starken Kritik unterzogen wurde. Die Rechtskommission, die sich mit dem Artikel befaßte, war der Ansicht, daß durch ihn das Stadtordeanetskollegium schwer beeinträchtigt sei und daß der „Volksbote“ das ihm gewährte Gostrecht schwer mißbraucht habe. Auf Antrag der Rechtskommission beschloß das Stadtordeanetskollegium, den Berichterstatter des „Volksboten“ für die Zukunft vom Prechtlich auszuscheiden und den Zugang dazu nur Personen mit Geldeinsparungen zu gestatten, auch soll Antragurgen wegen Verleumdung gestellt werden. Nach dem Pressevertreter des „Volksboten“ verließen die sozialdemokratischen Stadtordeanets den Sitzungssaal, wodurch das Kollegium vorübergehend beschlußunfähig wurde. Auf das weitere Verhalten der sozialdemokratischen Stadtordeanets mit 10 Sitzen — darf man gespannt sein. Lichterfeld, 12. Februar. (Aus Angst geflohen.) In Wiersehellenen 8 Jung sollte der Sultaker Späth und das freiere Dienstmädchen Himmelstein heimlich getraut werden, nachdem sie schon handsamlich getraut waren. Die Braut lebte seit Wochen in hiesiger Angst vor einer weiteren Verleumdung ihres Mannes, vor deren Aufklärung sie sich fürchtete. Jetzt bekam sie wieder solche Anzeichen, wurde plötzlich unwohl und frach innerlich weniger Augenblicke an einem Gehirnschlag.



Der beste Beweis. Der beste Beweis der Güte einer Ware wird immer der sein, daß sie vom Publikum stets und ständig verlangt wird. Nicht als ob es aber vorzukommen, daß dieses Verlangen bereit groß ist, am ganzen Vertriebsbetrieb einer Fabrik ins Stoen zu bringen — eben weil wieder genug Leute, noch genug Ware zurecht biszubehalten werden. So ähnlich ging es vor Jahren im Betrieb der bekannten merkwürdigen Seifenfabrik „König“, Gesellschaft m. b. H., Berlin NW. 21, Alt-Moabit 104, zu. Das Verlangen des Publikums nach dieser Seife war derart, daß es nur durch ein Arbeiten mit Überstunden während einer ganzen Zeitperiode ermöglicht wurde, die Wünsche nach der Seife zu befriedigen. Und seitdem die Fabrik auf diese große Nachfrage eingerichtet ist, kann auch die „König“-Seife in jeder Wohnung, jeder Metzgerei und jeder besseren Parfümerie handig auf Lager gehalten werden, und auch hier ist die fähigste Nachfrage eine übererregte. Es ist dies um so weniger zu verwundern, als es ein einziges Seife ist, welche auch gleichzeitig baltischen Sauren, Schuppen, Fieberten und Hautjucken.

Die neue Schankwirtschafts-Vorlage.

Schon seit mehreren Jahren sind zur Befreiung der im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe vielfach bestehenden öffentlichen Mißstände gesetzlich die Vorarbeiten im Gange. Doch haben sie erst jetzt die Gestalt einer Vorlage an den Reichstag genommen. Der im Bundesrat bereits genehmigte Gesetzentwurf wird durch eine Änderung der einschlägigen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung die Sachverhalte an einer neu beschriebenen Art über Gasthäuser und Schankwirtschaften.

Besondere ist zunächst, daß durchgängig auch der Betrieb solcher Gastwirtschaften der Konzeptionspflicht unterworfen werden soll, die nicht geistliche Getränke auszuführen (alkoholische Auskünfte). Es hat sich nämlich längst ergeben, daß in diesen Betrieben oft ein unerlaubter Ausverkauf von Getränken (z. B. Bier) betrieben, auch sonst bedenklicher Umkehr vor sich, ohne daß eine Überwachung solcher Anfälle durchführbar ist, weil sie keine Genehmigung einholen und brauchen. Da ferner die geltenden Vorschriften nicht ausreichen, um unangenehme Personen vom Gewerbe fernzuhalten, sollen die Anforderungen an die Personen, die die Erlaubnis zum Gewerbebetriebe nachsuchen, verschärft werden. Die Erlaubnis soll verweigert werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß der Nachsuchende die erforderliche Zuverlässigkeit in Bezug auf den Gewerbebetrieb nicht besitzt.

Eine der heftigsten kritischen Fragen auf diesem Gebiete, die bereits im Reichstages zu eingehenden Debatten geführt hat, ist die Verwendung von weiblichem Personal in Gast- und Schankwirtschaften. Die Vorlage schlägt da einen Mittelweg ein. Sie möchte von einem radikalen Vorgehen absehen, weil durch die Ausschaltung des weiblichen Personals aus dem Schankgewerbe oder ähnliche strenge Maßnahmen viele folche Wirte und aufstrebende Erwerbstätige weiblichen Geschlechts, besonders in Süddeutschland, empfindlich geschädigt werden würden. Ein Kompromiß soll deshalb sich nach die besten der geltenden Vorschriften in den einzelnen Bundesstaaten nicht genügend berücksichtigen. Daher wird der Erlaß einschärfender Vorschriften über die Zulassung, Beschäftigung und die Art der Einführung weiblichen Personals von einzelnen Regierungen anheimgegeben.

Natürlich müßte bei einer Neuordnung des Schankwirtschaftsbetriebes auch die Frage der Einordnung gewisser Vergnügungsstätten unter das Gesetz einer Regelung unterzogen werden. Als in dieser Hinsicht die Spezialitäten zu erörtern, wird zunächst nur dasu gekommen sind die Kinematographentheater, die bisher der Gewerbeordnung nicht unterlagen, nach dem neuen Entwurf aber unterzogen werden sollen. Von vielen Seiten gefürchtete unangenehme Bemerkungen über die Kinematographentheater sind unterbunden, weil ja auch hier die „Beschränkungsfrage“ entscheidend sein wird.

Wesentlich eine der wichtigsten Fragen war die multifunktionale. Der Zug der Zeit verlangt doch nun einmal zu jedem Schoopfen Bier eine Wirt, außerdem Kaffe, eine Zigarette. Um nun den Betrieben das unerwünschte multifunktionale Weibchen nicht gar zu sehr zu erschweren, sollen sie nach wie vor die übliche „kleine“ Wirtin ohne obrigkeitliche Einmischung ausüben dürfen, dagegen darf die Polizei einen Mißbrauch gegen die in manchen Lokalitäten eingeführten Orchesterorchester und Automatenkonzerte erdulden, wenn dieser zweifelhafte Konsumgenuss den Unmöglichen arg auf den Nerven fällt. Die Polizei kann gegen derartige Vorrichtungen nicht nur in Schankwirtschaften, sondern auch in Gasthäusern einen Erlaß zum Einbruch erheben, eine Verfügung, die wegen der „Bierwirten mit Konzerten“ gründlich gepörrt werden wird.

Mit diesem Gesetzentwurf wird der Versuch gemacht, den vielfachen Wünschen gerecht zu werden, die im Reichstage und in den Bundes-

tagen der Bundesstaaten seit Jahren immer wieder geäußert worden sind. Die Vorlage ist — nach dem Worte eines ihrer Urheber — nach dem Schema entworfen: Wer etwas bringt, wird jedem etwas bringen. Und wenn man die Entwurf recht betrachtet, wird das flache Land — die Veränderung der Gewerbeordnung hat für alle etwas, und die kommenden Debatten werden zeigen, inwieweit der Regierungsentwurf auf diesen schwächeren Gebieten die Erfüllung der oft gegenständlichen Wünsche das Rechte getroffen hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Kaiser Wilhelm wird voraussichtlich von der Reise nach Korfu am 30. April abreisen, da bereits am 2. Mai die erste Truppenbesichtigung vor dem obersten Kriegsherrn stattfinden. Von diesem Zuge befehligt das Kaiser, auf dem Kreuzer „Göteborg“ im Jahre. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

* Reichsanwalt, Behnemann & Olmstedt wird einer Einladung des Bundesrates zum Ende des März in Hamburg einen Besuch abstatten.
* Das Reichsministerium verständlich über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.
* Die Vorlage eines Gesetzes über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

* Die Vorlage eines Gesetzes über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

* Die Vorlage eines Gesetzes über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

* Die Vorlage eines Gesetzes über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

* Die Vorlage eines Gesetzes über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

* Die Vorlage eines Gesetzes über die Abwicklung des Reichsgerichts in den vergangenen Jahren. Angeordnet der Vizekönig in Ostindien, die Besatzungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 2. Garde-Regiments abzustellen.

Frankreich.
* Nach einer längeren Rede des Marine-Ministers, der hervorhob, daß Frankreich sich in der Weltbewegung nicht verhalten wird, mit der Mehrzahl derer, die der Rammern angenommen.

England.
* Mit Bezug auf die in Washington durchgeführten Verhandlungen erklärte der britische Botschafter in London, daß die englische Regierung, aber das mehrheitliche Komitee in einem gemeinsamen Vorgehen der Mächte selbst. — Marine-Minister Churchill antwortete auf eine Anfrage, ob eine Verlangsamung der Verarmung der britischen Marinebauten nicht festzuhalten habe. Seit Einbringung der englischen Vorschläge für 1912 sei das britische Bauprogramm durch die Friedensverträge von 14. Juni 1912 um drei Schiffschiffe und zwei kleine Kreuzer, mehr worden. — Die britische Regierung hat vor kurzem auf neue Verträge, habe aber ihren früheren Beschluß nicht ändern können.

* Im Unterhause erklärte ein Erwidrer auf eine Anfrage, ob die Regierung sich an der Weltausstellung in San Francisco beteiligen werde. — Der britische Botschafter in London erklärte, daß die britische Regierung sich an der Ausstellung beteiligen werde.

Deutscher Reichstag.
(Original-Bericht.) Berlin, 14. Februar.
Im Reichstages wurde die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

Die Beratung des Reichsversicherungs-Gesetzes wurde fortgesetzt. Die Vorarbeiten der Reichsversicherungs-Gesetzes sind in der Sitzung vom 14. Februar fortgesetzt.

und, soweit das nicht geschieht, um Mittel zu beschaffen, die der Reichsregierung zur Verfügung gestellt werden können. Die Reichsregierung wird die Mittel beschaffen, die der Reichsregierung zur Verfügung gestellt werden können.

Privatangelegenheiten.
Immer noch einer Angabe des Sozialdemokraten Giebel jährlich 150 Millionen Mark Beiträge ein. Natürlich ist es eine durchaus berechtigte Forderung, daß diese große Summe in angelegter Weise, wie es am besten der sozialen Interessen der Bevölkerung entspricht, der Reichsregierung zur Verfügung gestellt werden kann.

Ministerialdirektor Caspar, daß die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden. — Der Reichsminister für die Reichsversicherungsangelegenheiten erklärte, daß die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Die Landesversicherungsanstalt auf der Salzburger Insel aufgegeben und die Leistungen von Gruben, Bergwerken usw. aufzufüllen werden.

Zu feig!

81 Roman von Reinhold Drimann.

Es folgte der Stadtrats sitzung Schritte in das Wohnzimmer, wo der Bauermeister saß. Und mit ausgesprochenen Sätzen ging er auf ihn zu.

„Griß Gott, mein lieber Herr! Du siehst ja prächtig aus. Es scheint doch, daß eine glückliche Ehe das beste Konversationsmittel von der Welt ist.“

„Was das Aussehen betrifft, könnte ich dir wohl das Kompliment mit noch größerem Recht zurückgeben. Wahrscheinlich, du bist ein ganzes Mann geworden, Selmu!“

Es war der Ausdruck seiner eintönigen Überzeugung, denn die Stadtrats sitzung übertraf von der Veränderung, die seit ihrer letzten Begegnung mit seinem jungen Verwandten vorangegangen war. Er schien ihm größer und breiter, als er ihn in der Erinnerung hatte, und sein schelmischer, aber doch so weiches Gesicht hatte seine männliche Züge angenommen, die seiner edlen, fast feierlich regelmäßigen Form nicht im mindesten Eintrag taten. Ein fröhlicher Lebensmut und helle Lebensfreude leuchteten ihm aus den Augen; um die von einem weichen Schimmer durchsetzten Lippen oder schienen nicht idiosyncratisch Geistes zu wehen zu treiben. Er war ein schöner Mann von jener Art, die nicht nur den Frauen wohlgefällig, sondern die von ihrer natürlichen Lebensmüdigkeit mühen auch vor den Männern und nicht ohne einen gewissen Reiz der Männer Gnade zu finden pflegt.

Sie waren einander immer herzlich zuneigend

gesehen, und die lange Trennung hatte nicht erkaltet auf ihre Empfindungen einermüht. Das fühlten sie beide mit freudiger Genugtuung, schon in der ersten Minute des Wiedersehens. Viele Worte brauchten sie nicht darüber zu machen; ein warmer Scherz und Witz ihnen genug. Und Selmu trat gerade über dies nicht, was seine Mutter ihm über den Zweck von Rudolf Eggers frühen Besuch gesagt hatte.

„Du hast eine Kattin in den Haus — da ist es wohl am besten, wenn sie nicht abbrechen. Untere Sann ich dir die Hände stehen auf alles, was du etwa zu hören begehrt.“

Der Bauermeister verabschiedete sich von der Stadtrats sitzung, denn seine forschende Augen ihm heute so merklich unheimlich waren. Er hatte die Empfindung, daß sie noch irgend eine Mitteilung über die Person der Kranken erwartet hatte und daß sie über ihn nicht bleiben ein wenig pflichter war, denn sie entließ ihn nicht ohne ein Wort. So sehr hatte er sich in der Rücksicht vor ihrer Autorität einleuchtend, daß er sich beschämt fühlte wie ein Schuldbene, über eine Heiligkeit auf dem Gewissen hat.

Dem Bauermeister wenigstens aber mühte er

weßhalb Rudolf keinen Umstand mit solcher Heiligkeit besahe.

„Stütel du denn Veranlassung, ein großes Staatsgeheimnis daraus zu machen?“ fragte er scherzend. „Es ist doch wohl kein Verbrechen, wenn ich dir die Veranlassung habe, die Veranlassung zu haben.“

„Was kann ich dir natürlich nicht mitteilen. Ich werde auch noch dann durchführbar sein. Wenn sie nicht plötzlich erkrankt wäre, würde meine Schwägerin wahrscheinlich schon an einem der nächsten Tage die Stadt wieder verlassen haben, und dann hätte freilich niemand etwas von der Krankheit zu erfahren. Ich werde auch noch dann durchführbar sein.“

„Mit Vergnügen — wenn ich auch nicht recht einsehen kann, inwiefern es da erst gar eine Entscheidung bedarf. Deine Frau und du, ihr seid meiner Mutter doch keine Rechenschaft schuldig über das, was ihr mitteilen oder zu verschweigen für gut findet.“

„Mit einiger Vermutung sah der Bauermeister seinen Geleiter von der Seite an. Die heiligen Verhältnisse mußten dem jungen Manne in der Zeit sehr fremd geworden sein, wenn er nicht einer Evidenzbeurteilung gegen die Stadtrats sitzung wie von etwas ganz Ungewöhnlichem sprechen konnte.“

„Meine Frau wird dir einiges Nähere über die Gründe ihres Verhaltens mitteilen.“

„Das ist doch wohl auch nicht ihr Zweck, um mich zu beschämen, sondern ich weiß, in der Regel die gegenteilige Wirkung.“

Lezte Warnung. Besahst du die Feuererklärungen hat der Landrat des Kreises Jfenhagen (Mag. Des. Eibeberg) die folgende Bekanntmachung erlassen: „Die oberflächlich Durchsicht der Wehrfeuererklärungen hat ergeben, daß in diesem Jahre ansehnlich das Doppelte der bisher überhaupt betrieuerten Kapitalvermögen in der Provinz Jfenhagen über drei Millionen Mark waren bisher im Kreise Jfenhagen der Feuererklärungen entgangen. Es besteht der dringende Verbaht, daß noch erheblich mehr Kapitalvermögen vorhanden ist. Anders ist nichts ganz besonders als die Bestimmungen der Gemeinverordnungen hervorzuheben, welche die Veranlassung der Wehrfeuererklärungen bis zur Beendigung der diesjährigen Veranlagung berichtigende Anaben hinsichtlich der Höhe des vorhandenen Vermögens entgegenkommen und Strafe und Nachsteuer nicht festgelegt werden. Später bekannt werdende Steuerhinterziehungen fallen aber unter die erheblich verschärften Strafbestimmungen und werden unabweislich verfolgt werden.“

Eine Regierungs-Kommission ins Wasser geraten. Zur Beschichtigung der Mollage in der Abwasserkanäle des Kreises Sendburg (Ottobrunn) wollten die Leiter der Regierungspräsident Gramlich, Regierungsassessor Meyer und Landrat Peters in dem der Stadt Sendburg benachbarten Drie Kullms. Bei einem Stenmpoee des Wassers blieb das Gefährt der Regierungspräsidenten im Wasser stecken. Auf dem fernen Wege war ein Umkehren unmöglich. Die Pferde stiegen im Wasser zu schwimmen an. Der Kutscher sprang ins Wasser und löste die Pferde vom Wasser. Der Landrat und der Regierungsschaffner erreichten bis zum Wasser im Wasser stehend das Ufer. Der Regierungspräsident rettete sich auf ein Pferd und kam glücklich ans Land. Inzwischen war der mit Feden und Reigen belegte Wagen verunreinigt. Er wurde später schlammbedeckt aus dem tiefen Wasser herausgebracht. Mit einem gemieteten Wagen erreichten die Herren schließlich in burdächtigen Kleibern Sendburg.

Arbeitslosen-Arbeitslosen. In Lemberg plündern Arbeitslose die Verkaufsstände der Wollwälderhandlung und der Brotveräußerer auf dem Marktplatz. Es wurden etwa neunzig Verhaftungen vorgenommen. Dreißig derselben wurden dem Landesgericht eingeliefert. Der Stadthalter hat Notstandsarbeiten in Aussicht gestellt, bei denen zahlreiche Arbeitslose Verwendung finden sollen.

Verhaftetes Bombenattentat. In Birmingham verhafteten Frauenstrichhämmerinnen das Haus „Green Hall“ des verstorbenen Arthur Chamberlain, des Bruders des früheren Botschafters in Berlin. Man fand darin in der Leber lebende Gewebe eine Bombenmaschine mit einer Zunte, die ausgegangen war, und im Garten mehrere an den Minister des Innern Mac Kennan adressierte Briefschaften mit dem Inhalt: „Ihre Agitation ist nicht loth, aber Sie werden es bald sein!“

Eine Tragödie vor dem Brüsseler Schloß. In Brüssel überdrachte eine Bettlerin, die einen Kranken Mann und sechs hungernde Kinder hat, dem Kaiserin in das königliche Schloß. Als sie das Schloß betreten wollte, verlor sie das Bewußtsein und wurde von den Bedienten in einen Krankenwagen gebracht. Sie starb dort an den Folgen ihrer Krankheit. Die Bettlerin wurde durch den Leichenwagen transportiert und wurde in einem Armenhaus beigesetzt. Die Bettlerin wurde durch den Leichenwagen transportiert und wurde in einem Armenhaus beigesetzt.

Schändliches Verbrechen. Auf dem kleinen nordamerikanischen Dampfer „Gem“, der bei New Orleans verkehrt, wurde Feuer entzündet. Der verarmte Mann wurde durch die Explosion getötet.

Ein Verbrechen. Ein Mann wurde durch die Explosion getötet.

Ein Verbrechen. Ein Mann wurde durch die Explosion getötet.

Ein Verbrechen. Ein Mann wurde durch die Explosion getötet.

Störungen der 20 Mann starken Besatzung stießen die Flammen schnell um sich. Die 65 jährige Kapitänin Warrn hielt auf die Küste zu und blieb trotz des immer stärker werdenden Rauches und Feuers am Steuer. Der Dampfer aufgelaufen war, lag der Kapitänin bereits im Sterben. Die Mannschaft wurde jedoch gerettet.

Alfabet vom Tage. — Der dreihundertste Jahrestag des Scaudenschen Zuzum in der Samogathen Provinz fiel aus einem Feind der eiterlichen Weltung drei Stodwerke tief auf den Bürgerkrieg hinab. Ein Schiffsman schaffte sich nach dem Wschon-Kontinent, wo man erstamüderweise weder äußerer noch innerer Verlegungen feststellen konnte.

Zum Ministerwechsel in Rußland.

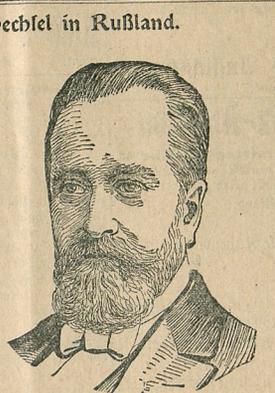


Der neue Ministerpräsident Goremykin. Mit dem Austritt des russischen Ministerpräsidenten Gorostolp, der die russische Regierung seit dem 1. März 1906 geleitet hat, ist die russische Regierung in der Gestaltung Kozolopow, die hauptsächlich aus seiner Auslandsreise, auf der er bekanntlich nach Rom, Paris und Berlin aufgeht, hat herkommen. Von seinen Gegnern wurde bereits damals behauptet, daß die große Eisenbahnangelegenheit in Frankreich von ihm zu unglücklichen Bedingungen abgeschlossen worden sei. Auch seine Unterredungen, die er der ausländischen Presse gegenüber hat, hatten in gegnerischen Kreisen vielfach verurteilt, ebenso hatten seine freimüthigen, wenn auch zurechtfindenden Äußerungen über einen Teil der russischen Presse ihm die Sympathien mancher Mäpater gewährt. Ferner war es der Kongress der Reichstages, dessen Abhaltung der gemäßigten Ministerpräsident gegen den Wunsch

geleitet den Russen eine Kammer für den deutsch-amerikanischen Handel gegründet worden. Die bedeutende Großkaufleute und Bankiers Deutschlands gehören dem Direktorat an. Es wird auch ein Zusammenarbeiten mit der amerikanischen Handelskammer in Berlin und der Deutschen Gesellschaft für Weltverkehr erörtert.

Luftschiffahrt.

— Der von der Luftschiffahrtsleitung in San Francisco ausgeschickene Millionenpreis für den Flug um die Welt wird nur von Flugzeugen bestanden werden können. Ein Zeppelin hat nicht die Geschwindigkeit für eine Weltumflüchtigung oder nur einen Flug nach San Francisco gemüßt noch nicht befristet sind. Andere



Der bisherige Ministerpräsident Stolypin. des Innenministers Maklows durchgehe, der in großen Kreisen vornehmend geteilt hat und endlich das Auftreten Kozolopow im Reichstag bei Gelegenheit der vielbesprochenen Weltumflüchtigung. Der zurückgetretene russische Ministerpräsident, der im 63. Lebensjahre steht, hat als Nachfolger Stolypins, die russischen Staatsgeschäfte seit dem März des Jahres 1901 geleitet. Seit dem Jahre 1906 stand er an der Spitze des Finanzministeriums. Goremykin, der neue Ministerpräsident, ist im Jahre 1839 geboren und war ein Verwaltungsverwaltungsfachmann. Er war auch bereits auf kurze Zeit im Jahre 1906 als Nachfolger des Grafen Witte Ministerpräsident, mußte aber dann zugunsten der Dumaanführung abtreten. In seine Stelle trat damals der ermordete Stolypin.

Luftschiffe können für die Teilnahme an diesem Flug überaus nicht in Betracht kommen. — Ein früherer Luftschiffveruch hat auf dem Pariser Flugplatz zu zwölf Tagelungen. Der fliegende Dröds nahm, mit einem von ihm ererbten Luftschiff versehen, auf einem kleinen See, dem einen kleinen See, ein kleines Flugzeug, das von dem fliegenden Dröds in die Luft entführt. In 3000 Meter Höhe angelangt, betriebe Remoine einige Kreise, worauf Dröds von seinem Sitz absprang. Der fliegende Dröds war, falls gleichzeitiger Gefährdung gegen die Erde herab. Nach einem Abstieg von insgesamt 30 Sekunden erreichte der fliegende Dröds den Boden, ohne bei dem Ausprall irgendwelchen Schaden zu nehmen.

Frankreich hatte bisher seinen Luftschiffbau gegenüber dem Flugzeug ausserordentlich vernachlässigt, erst die gemäßigten Leistungen und Erfolge der deutschen Luftschiffahrt haben in der Nachbarwelt die Aufmerksamkeit erregt, welche Untersuchungen man eigentlich damit beizugehen hat. Manemod nicht nur bei dem Standpunkt der deutschen Heeresverwaltung, wie das neue französische Flugprogramm für dieses Jahr ganz offenbar beweis. Die Regierung an das deutsche Reich hat besonders in dem Übergang zum Weltverkehr, dem Dimensionen unterer großen Schiffe angehängten Militär-Veranstaltungen zutage. Es liegen zurzeit auf

einem geheimen Lächeln um ihre vollen Lippen spielte, während sie ihm die Hand zum Grusse reichte. „Mein Mann hat mir schon viel Gutes von Ihnen erzählt, Herr Doktor, sagte sie, nachdem Rudolf ihr den Vetter mit einigen Worten vorgestellt hatte. Es tut mir sehr leid, Ihnen bei Ihrem Eintritt in unser Haus seinen herzlichsten Willkommen bieten zu können.“

„Ich werden das herzlichlich bald nachholen, verzeihe Frau Kullme“, erwiderte er galant, mit seinen Lippen lächelnd die Hand berührend. „Es soll jedenfalls mein Verbleben sein, den auten Grund zu rechtfertigen, den Sie aus Rudolf's wohlwollender Schilderung von meiner unbedeutenden Person empfangen haben.“ Während er sprach, rühten Frau Kullme's große Augen aufmerksamer und nie prüfend auf ihm. Velleit war ihre Überlegung bei seinem Anblick noch größer geworden als die seine. Daß ein Angehöriger der Familie Kozolow so in ihrer Welt, die sie für eine so wehmüthiger Weltung, von so liebenswürdig, würdig offen, freimüthiger Gesichtsausdruck sein könne, war ihr wohl ganz unvorstellbar erschienen. In seinem Zuge glich er den schmerzlichen, in der Umge ihres Wirkungsgebietes und in dem Bewußtsein ihrer feindseligen Eifersucht derb und thöricht geordneten Männern, die den Umgang und die Freundschaft ihres Gatten ausmachten. Er wirkte auf sie wie eine blendende Erscheinung aus und in dem Bewußtsein ihrer feindseligen Eifersucht war immer hinter sich geflossen. Der Bauermeister hatte es augenblicklich sehr lieb und wartete mit Ungeduld auf den

französischen Luftschiffveruch sein Luftverkehr im Auftrag der Heeresverwaltung im Bau.

Gerichtshalle.

Berlin. In der vielumstrittenen Frage, ob die politischen Berufsvereine politischen Charakter tragen oder nicht, hat nunmehr das Oberverwaltungsgericht in einer Entscheidung Stellung genommen, die diese wichtige Frage ein für allemal klärt und der bisherigen schwankenden gerichtlichen Praxis eine feste Handhabe gibt. Die sogenannte politische Berufsvereine stellen die sogenannten politischen Berufsvereine dar, die sich als politische Vereine angeschlossen haben. Aus der Praxis der Strafgerichte geht aber nach der Feststellung des Oberverwaltungsgerichts der zweifelhafte Charakter der politischen Berufsvereine hervor, die eines politischen Vereins gerard, d. h. eines Vereins, der eine unmittelbare Einwirkung auf politische Angelegenheiten und Zustände im Auge hat. Wühnlich nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts sind alle jene politischen Vereine, die sich in Anerkennung der Zwecke der Berufsvereine dieser angegeschlossen haben, ohne weiteres ein politischer Charakter zuzuschreiben. Sie müssen bemerkt werden auch als politische Vereine behandelt werden. Demnach haben unter alle politischen Vereine, die der Berufsvereineinigung körperlich beigetreten sind, eine Behandlung als politischer Verein zu gewärtigen und sind somit auch nach dem Reichsverfassungsgesetz zur Belegung ihrer Mitglieder und des Mitgliederberechtigtes des Vorstandes unbedingt verpflichtet.

Frankfurt a. M. Der Ministerial-Richter vom 60. Infanterie-Regiment, der sich vor seiner Militärpflicht verheiratet und jetzt Vater von sechs Kindern ist, wurde als unheilbar krank, d. h. als ein 12 Jahre eingetragt, verpöchte sich bei einem Ausflug und schickte damals. Er getriebe Wiedern in die Hände und ließ sich für die fremdenkosten verpflichten. Nach fünfjähriger Dienstzeit erkrankte er wieder, so sehr, dass er nicht mehr mit seinen Wunden beizugehen konnte. Bald nach Verpöchtung dieser Gründe wurde er zum zweiten Male fahnenflüchtig, kehrte dann aber unter falschem Namen nach Frankfurt a. M. zurück, schickte sich für die Verpöchtung erlöste. Auch diesmal wurden ihm mildeber Umstände ausgebilligt und eine Gefängnisstrafe von einem Jahre selbste get. Die Postale seiner Familie wußte ihn, um die Verpöchtung seiner Dienstzeit nachzugeben, die er nicht mehr, schickte er ein drittes Mal, kehrte dann nach 2 jähriger Abwesenheit nach seiner Garnison Xrier zurück und wurde jetzt zur Militärstrafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Strasbourg. Ein Gegen die Schein-Konten bei Frankenthalen, die die Gerichte neuerdings sehr häufig vor, um die Kontenstellen als öffentliche Einrichtungen vor solchen Beträge zu schützen. So verurteilt jetzt wieder das hiesige Schöffengericht einen Frankenthalen-Betrüger zu einem Monat Gefängnis.

Vermischtes.

10 000 Bauernhäuser für ein Kriegsschiff. Der Kaiser der englischen Armada, Lord Lambert hielt dieser Tage eine Rede, in der er ausführt, daß mit den Kosten für ein einziges englisches Schlachtschiff 10 000 Bauernhäuser gebaut werden könnten. Diese Zahl habe, wie er behauptet, die Bedeutung, die es enthält gemacht und er hoffe, daß sie auch bei der deutschen, russischen, österreichischen, französischen und italienischen Bevölkerung Grund und Boden mache werde.

Die Beirat eines Millionärs. Eine romantische Geschichte des vierfachen amerikanischen Millionärs Arthur Wynne, deren Einzelheiten erst jetzt bekannt werden, ist aus New York gekommen. Wynne ist der Wette von Frau Cornelius Vanderbilt sen. und ein Vetter von Cornelius und Alfred Vanderbilt jun. In aller Heiligkeit hat er sich mit einem Fräulein Reina, der Tochter eines in New York lebenden deutschen Kleinrentmeisters, verheiratet. Wynne ist der Spöch einer bestimmten Millionärsfamilie und hat auch seinen Anteil von den Vanderbilt'schen Millionen erhalten. Wie es heißt, lernte er seine jetzige Frau in dem Alter eines Fremden kennen. In kurzer Zeit ließ er sich mit ihr trauen, da er den Verdacht seiner Verwandten befürchten mußte. Der Zügeltraumung soll sehr, wo die Angetragene bekannt geworden ist, die kühne Kränkung (DRETT A. ARNDT'S VERLAG IN B. BEALIN.)

„Ich werde natürlich mein möglichstes tun, die Verhandlung aufzusuchen und vollständig auszuföhren“, sagte er, er entschloß sich, sofortlich die Hand nach vor, lieber Delmut, und darf Verabredendes von dir hören.“

„Er sah die Augen seiner Frau mit fragendem Ausdruck auf sich gerichtet, und er wandte den Sinn dieser ihmmer Frage. Galtig rügte er hinzu.“

„Ich habe Delmut natürlich geliebt, wer unsere Patten ist. Die näheren Erklärungen aber wirst du selbst ihm geben müssen, liebes Kind.“

„Siehst du, die unannehmliche Aufgabe auf die Schultern seiner Gattin abzugeben zu haben, brachte er dem Vetter die Hand und verließ das Zimmer. Ein Schatzen des Unwillens war über Raupas schönes Gesicht gestillt. Nichts war ihr an einem Manne mehr verhaßt als Feindschaft, und daß es die Frucht von seinen Hintersinnigen Missethaten war, die sich in dem Verhalten ihres Gatten offenbarte, machte ihr sehr unangenehm. Sie weichen doppelt verächtlich.“

„Darf ich Sie bitten, Herr Doktor“, wandte sie sich mit einer entsetzlichen Bewegung an Delmut. „Ich fürchte nur zu sehr, daß es hohe Zeit ist, etwas für meine arme Schwester zu tun.“

Volkswirtschaftliches.

Abhebung der Arbeitslosenversicherung. Der Deutsche Landwirthschaftsrath, der zurzeit in Berlin tagt, lehnte die Arbeitslosenversicherung vom Standpunkt der Landwirtschaft ab, weil sie den Zug vom Lande nach der Stadt fördern würde. Sobald die Arbeitslosigkeit nicht mehr als abführendes Mittel in Betracht komme, würden die Leute vom Lande überhaupt nicht mehr zu halten sein.

Zur Pflege und Förderung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen sowie zum Schutze der Handelsinteressen ist unter den Staats-

stahlens von norwegeren eine willkommene Unterhaltung brachte. Rudolf Eggers führte den Arzt zunächst in das Wohnzimmer und gab dem Mädchen, das ihnen gefolgt war, den Auftrag, seine junge Frau zu benachrichtigen. Eine Minute später trat Frau E. Sie trug einen hellbraunen, spitzen ersten Schlafrock mit langer Schleppe, der gütiglos in weichen Falten an ihrer prächtigen Gestalt niederfiel. Vorderrath blühte Delmut auf die schöne, jugendliche Erscheinung. So liebreich und behelchend hatte er sich die Frau seines alternden Veters doch nicht vorgestellt.

„Sie sieht gut aus“, hatte ihm die Stadträtin einmal geschrieben, „aber ich vermute, daß nicht jeder Ihrer Reize eine richtige Wirkung auf seine Gattin vertragen würde.“

Das war entschieden Verleumdung gemeinen. Denn an diesem Morgen hatte Frau E. sich nicht als eine verführerische Erscheinung dargestellt, sondern als eine einfache, gesunde, jugendliche Erscheinung. So liebreich und behelchend hatte er sich die Frau seines alternden Veters doch nicht vorgestellt. „Sie sieht gut aus“, hatte ihm die Stadträtin einmal geschrieben, „aber ich vermute, daß nicht jeder Ihrer Reize eine richtige Wirkung auf seine Gattin vertragen würde.“ Das war entschieden Verleumdung gemeinen. Denn an diesem Morgen hatte Frau E. sich nicht als eine verführerische Erscheinung dargestellt, sondern als eine einfache, gesunde, jugendliche Erscheinung. So liebreich und behelchend hatte er sich die Frau seines alternden Veters doch nicht vorgestellt.

Spar- und Kredit-Verein, Kemberg

E. G. m. u. H.

Die diesjährige Generalversammlung — findet am **Donnerstag, den 26. Februar er., abends 8 Uhr** im Gasthof „Zur preussischen Krone“ statt und werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Vorlagen sind:

1. Jahresbericht pro 1913
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates
3. Genehmigung des Bilanz pro 1913
4. Entlassung des Vorstandes pro 1913
5. Verteilung des Vermögens pro 1913
6. Wahl von 3 amtsübenden Mitgliedern des Aufsichtsrates
7. Bericht des Revisionsausschusses

Die Jahresrechnung liegt von heute ab 1 Woche zur Einsicht der Mitglieder in meiner Wohnung aus.

Kemberg, den 16. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
H. B. Baranow

Nutz- und Brennholz-Auktion

Mittwoch, den 4. März er., von vormittags 11 Uhr an, sollen im **Schreiberschen Gasthof in Seltkötana** nachstehende Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Vom Revier **Thielenhabe**, Schlag: Alter Brand:
 - 250 Kiefern = 130 fm
 - Totalität 45 Stück eichene, buchene, birchene Nutzenden = 20 fm
 - 250 Kiefern = 140 fm
 - ferner aus sämtlichen Schlägen:
 - 1400 Stück Grubenstangen 5 m lang, 8—10 cm Zapf, (geschält)
 - 210 fm 3 und 2 m lange Kieferne Rollen
 - 52 fm Kieferne Knüppel I. u. II. Kl., sowie 45 rm Kiehlholz
2. Vom Revier **Schlöna**, Schläge und Totalität:
 - 40 rm Kieferne Knüppel I. u. II. Kl. u. 300 rm Kiehlholz

Schlöna, den 11. Februar 1914

Die Forstverwaltung
G. Köhler, Revierförster

Öffentlicher Jagdvillen-Berkauf

Donnerstag, den 19. Februar 1914, nachmittags 3 Uhr soll im **Gasthof von Paul Teutschheim am Bahnhof zu Bergwitz** die früher Herrn Rittergutsbesitzer Max Schöde gebührende feenhöfe, schöne herrschaftliche Jagdvilla huterens mit herrlichem Tier- und Obstgarten, 5 Morgen groß, herrschaftlichen Nebengebäuden, 3 Wohnungen, Pferdeställe, Remise, Auto Garage, Treibhaus mit Dampfanlagen, Hundebühnen- und Schweinezüchter, nebst 7 Morgen guter Felder usw. im ganzen oder einzelnen Partellen umständlicher Verkauf werden

Der Versteiger. Schumann



Achtung Corona-Fahrräder
Achtung
sind die Schlager der Saison
Ihrer Dauerhaftigkeit und ihrer verschiedenen Vorzüge wegen sind Corona-Fahrräder hier und in der Umgegend zu Hunderten im Gebrauch, auch ist die Ausstattung eine unübertreffliche. Der Beweis dafür, daß selbstige Räder gut sein müssen, ist auch darin zu sehen, daß sich ein bester Vertreter von Vennador um die Vertretung von Corona beworben hat und die Preisermäßigung ausgehen wollte. Gest. führten die besten Phänomen- und Expressfahräder
Auch sind Spezialabroller mit 1 Jahr Garantie zu den billigsten Preisen stets am Lager

Albert Sasse Nachf.
Inhaber: Ewald Hessler
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung, Reparatur-Werkstatt

Weiterwagen

Sport- und Kinderwagen, Kinderstühle
empfehlen billigst **Friedrich Heym**

Achtung!

Derjenige Vertreter, der Corona-Räder führen wollte, zog nur Entschuldigungen ein, um die Beschaffenheit der Räder und genaue Preise herauszubekommen. Sollte man darin einen Gewinn finden, daß die Räder gut sind??
Reine und andere Anschauungen bezweifeln das.
Es ist nur Konfuziusweid!!!

Achtung!

Eine Säffelmaschine und ein gehendes Frettchen
für billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf
Karl Richter, Wittenb. Neumarkt 22



Ein Wurf kräftige Ferkel
verkauft
Bojerna, Gädig

Rind- u. Hammelfleisch
empfehlen
Rid. Krausemann

Seltene Gelegenheit! Gelegene vornehme Möbel ganz billig! Wegen Aufgabe eines herrschaftlichen Haushalts ist folgende nur kurze Zeit gebrauchte **Wohnungs-Einrichtung** sehr billig veräußert: Gebeltes Speisezimmer, vornehmes Herrenzimmer mit Bibliothek und Klavierstuhl, eleganter Salon, alles rot neu. Auf Wunsch werden auch die Zimmer einzeln abgegeben, ebenso auch die Möbel (Büffel etc.) einzeln, ferne sind die Beleuchtungskörper (Krone und Ampeln), 3 elegante Teppiche, Gardinen, Vorhänge etc. spottbillig zu haben. Die Wohnung kann auf Wunsch übernommen werden. Näheres durch Betrageshans Gutendorf, Berlin SW 47. Versteigerung von achtwärts, welche die Möbel beständig wollen, werden um vorzügliche christliche Anweisung gegeben.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rot lügend, jugendliches Aussehen, unweiblicher Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
(die beste Milchemulsion-Seife)
a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**
welche rote und weiße Haut weiß und jammervoll macht. Tube 50 Pf. bei **Apotheker Elbe**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barfische, Aderbeine, Bainschäden, **offene Füße**
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.
Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man versuche ausdrücklich Rino u. siehe genau auf die Fa. Richter, Schönbach & Co., Weinbühlstr. 10, zu haben in allen Apotheken.

Mischobst

Ringäpfel — Quater-Apfel
Californische Pfäumen
Pfäumen ohne Kerne
Pflirsche — Mirtilosen — Feigen
Aprelolen-Normelade — Preiselbeeren
empfehlen sehr schön und billig
G. G. Pfeil

Fenchelhonig

Eucalyptusbonbon — Brustzucker
Fenchelmelange
Sodener, Emser und Salmiak-
Pastillen
empfehlen **Wilhelm Becker**

Gemüse-Conserven

Apfel, Birnen, weiß und rot, Borch- und Stangenpösel, Blumenkohl, Gemischtes Gemüse, Kürbissol, Karotten, Kohlrabi, Mördel, Spinat und Champignons, Feiner Pfäumen, Ringäpfel, Preiselbeeren, Wärmelade
G. G. Glaubig empfiehlt

Holzschuhe

mit 1a Bindleder empfiehlt **Friedrich Heym**

Gemeindeabend des Evangelischen Bundes

Freitag, den 20. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zur Post“. **Harrer Lic. Volk aus Gaida** in Bömmen wird sprechen über das Thema: „Auf Weerszogen und Bergeshöhen in 13-jährigen Dienste des österreichischen Protestantismus.“
Alle evangelischen Christen in Stadt und Land, auch die Frauen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand, Meyer, Harrer

Die große Reinigungskraft

des Benzins ist allgemein bekannt. Man gebrauche deshalb zur Wäsche die patentierte

Presto-Benzin-Seife!

Hier zu haben bei **August Huhn**

Rationeller Schnitt

aller Obstbaumformen
Pflanzschnitt und Weinschnitt, preisgegeben mit der goldenen Medaille von Arthur Petrun
empfehlen gebunden und geheftet **Fr. Seym**

Echt bayerische
Malzextraktionbons
Spitzwegerichbons
zu haben bei
C. Elbe, Apotheker

Appetitlosigkeit

Schwäche, Magenbeschwerden werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen

Wermuth-Wein

Flasche à 2 Mark bei
W. Dahms, Weinlagerstr. 60

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)
schiefstehender Zähne
Separieren und Reinigen der Zähne.
Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalg. am.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Briefkassetten

in neuen, modernen Aufmachungen sind eingetroffen
Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung.

Sronal «Sturz»

(Blähtropfen)
à Flasche 2.— M.
C. Elbe . . . Apotheker

1913er Konserven

Stargenpösel
Borchpösel
Borchböden
Schmittböden
Junge Tröden
Gemüse Melange
Spinat
empfehlen **G. G. Pfeil**

Taschen-Uhren

Extra stark
auf 15 Steinen gehend
kann ich sehr billig abgeben
Paul Estermann
Uhrmacher **Wohnigerstraße 61**

Für Landwirte!

phosphorsauren Gutterfall
Marke A und B
Reinigt . . . Weisfämen . . . Viehtran
Reinigt . . . Glatzweil
billigt bei **J. G. Glaubig**

Gesangbücher

als Konfirmationsgesänge
geeignet **empfehlen**
Rich. Arnold
Buch- und Papierhandlung

Glaubersalz, Karlsbader Salz

Butterialz — Weintrauben — Leinöl
Viehsalz
Restitutionsfluid, Kresolin, Bienenker
Suffett — Wachholcheren
Druckpulver, Knochenpulver, Sebläume
empfehlen **Wilhelm Becker**

Voranzeige

Sonntag, den 1. März
Fastnachten
Christ Richter

Warnung

Ueber meine Tochter sind unwahre Gerüchte im Umlauf. Bei weiterer Verbreitung derselben werde ich die Urheber unumschüsslich zur gerichtlichen Verantwortung ziehen.
German Dost

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen **Fran Christiane Metzdorf**, fühlen wir uns veranlasst, für die vielen Kranzspenden und das so zahlreiche Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank Herrn Propst Lic. Macholz für die trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang.
Kemberg, den 14. Februar 1914

Die trauernden Hinterbliebenen